

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Helmut Schober

1947 in Innsbruck geboren; 1968-71 Hochschule für angewandte Kunst, Wien (Prof. Herberth, Prof. Oberhuber); 1972 Mailand; 1973-74 Performances (Video/Film)

Ausstellungen (Auswahl): 1975 Musée Cantonal des Beaux Arts; 1976 Galleria Arte Borgogna; 1977 Palazzo dei Diamanti, Ferrara & documenta 6, Kassel; 1978 »Arte e Cinema« Biennale Venedig; 1979 Museum of Contemporary Art, Chicago & Galerie Dany Keller, München (Performance) & Museum Ludwig Köln; 1980 Palazzo Reale, Mailand; 1981 Kunstmuseum Hannover; 1982 Rotonda di via Besana, Mailand; 1983 Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; 1984 Museum des 20. Jahrhunderts, Wien; 1985 Studio Carlo Grossetti, Mailand; 1986 Biennale Venedig; 1987 documenta 8, Kassel; 1988 Galerie Thoman, Innsbruck & Galerie Museum, Bozen; 1989 Josef Haubrich-Kunsthalle, Köln & Art Basel; 1990 Kunsthalle Innsbruck, Galerie Thoman, Innsbruck & Art Basel & Art Cologne; 1991 Galerie De Crescenzo, Rom & Studio Grossetti, Mailand & Galerie Triebold, Basel; 1993 Künstlerhaus, Wien; 1993 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 1993 Galerie Thoman, Innsbruck; 1995 Hannover

Öffentliche Arbeiten: Rapoldipark, Innsbruck 1983

Literaturauswahl: Kreuzer-Eccel E., Aufbruch, Bozen, 1982, S. 258, S. 321; Ronte D. Zwischenbereiche, Mailand, 1984; Sottriffer K., Der Kunst ihre Freiheit, Wien, 1984, S. 288; Kerr J., Katalog, Bozen, 1988; Flemming K., Schwarze Sonne, München, 1989; Müller-Hofstede J., Kosmische Bilder, Katalog, Innsbruck, 1990; Art Tirol, Innsbruck, 1994, S. 106

Neigung zum Kraftfeld, 1987, Graphit-Papier / 75.5 x 56 cm / signiert und bez.
»Helmut Schober 87« rechts unten

Graphit und Graphitstaub auf Papier ist hier der Titel des Naturprozesses zwischen Licht und Dunkel. Das Papier wird zum Aktionsfeld auf dem sich in den feinen Stimmungen der Graphitpartikel das Licht materialisiert. Schober zeichnet aus einem existentiellen Erfahrungsgrund Bewegung und Raum und fokussiert in dynamischer Gestik die Energie des Kraftfeldes. Aus der Körpersprache seiner früheren Aktionskunst hat sich Schober in der Beschränkung auf das Schwarz-Weiß und deren Zwischentöne diesen hier so elementar auftretenden Handlungsgestus des Zeichnens erfunden....

G.M.



Näher am Kopfstein Helmut Schöber 27

Verdichtung 1, 1990, Bleistift und Graphit auf Papier, Dat. Sig., 76 x 56 cm
Verdichtung 2, 1990, Bleistift und Graphit auf Papier, Dat. Sig., 76 x 56 cm

Helmut Schober gilt als ein Künstler, der in vielen Techniken der bildenden Kunst bewandert ist, und hier stellt er sich dem Betrachter mit zwei seiner graphischen Werke vor. Da er sich seit seiner frühesten Jugend mit der Zeichnung beschäftigte – er gewann zwei Jugendpreise der Stadt Innsbruck für Zeichnen – stellt dieses Medium einen wichtigen Teil seines Gesamtwerks dar. Wenn in seinen früheren Zeichnungen oft die menschliche Figur im Mittelpunkt stand, so sind diese hingegen in völliger Abstraktion gehalten. Sie entstammen einer Schaffensphase des Künstlers, in der er sich mit der Darstellung von Energien und Kräften sowie deren Bewegungen im Raum beschäftigte. In dieser Zeit entstanden noch mehrere Werke mit ähnlichem Bildinhalt und identischem Format. Sie erscheinen wie eine Dokumentation eines ablaufenden Prozesses der Veränderung des Zustandes, der aus verschiedenen Blickwinkeln abgebildet wird. Bleistiftstriche verwendet der Künstler um Kraftlinien darzustellen, verschiedene Schattierungen in Graphit, teilweise sogar reliefartig aufgetragen, sollen Energie und ihre Konzentration vermitteln. Bei »Verdichtung 1« ist das Energiefeld im Zentrum stärker ausgeprägt, nur schwache Schattierungen unterhalb lassen ein Ausströmen deuten. Ovale Kraftlinien lagern sich an beiden Seiten des Feldes an, das von einer, aus der Horizontalen gekippten Mittelachse durchbohrt wird. Weitere Linien führen vom Zentrum nach oben geradlinig heraus. In »Verdichtung 2« hingegen schließen die Kraftlinien das Energiefeld, das diagonal im Bild liegt, ein. Viel dynamischer erscheint der Energiefluß in alle Richtungen, vor allem aber zum rechten oberen Eck hin zu sein. Mittels verschiedenen Schattierungen in Graphit erzeugt Schober hier um das Zentrum einen Strahlenkranz, der ähnlich den Feldlinien eines Magnetfeldes die Kraft verdeutlicht und die Konzentration zur Mitte noch unterstreicht. Somit wird hier die Zeichnung gleichsam ein Fenster zur Welt der Visionen des Künstlers.

